

Entwicklungskonzept Theaterstraße

Wir fordern die Entwicklung eines in sich schlüssigen und stimmigen kulturellen Konzeptes der gesamten Theaterstraße unter Beteiligung der Bürger.

Die Theaterstraße gehört zum Sanierungsgebiet IV der Stadt Heidelberg. Es ist eine kleine, ruhige Straße in zentraler Altstadtlage, die Hauptstraße und Plöck miteinander verbindet.

Die Verkehrserschließung ist günstig. Über die Plöck kann die Theaterstraße mit Auto und Fahrrad erreicht werden, dort befinden sich auch Tiefgaragen. Von der Haltestelle Universitätsplatz sind es nur ein paar Schritte über die Hauptstraße bis zur Theaterstraße und ist somit auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.

Das Erscheinungsbild der Theaterstraße wird von dem Städtischen Theater geprägt. Vor dem Theater öffnet sich ein größerer Platz. Die Straße wird von Häusern aus der Gründerzeit gesäumt. In südlicher Richtung scheint sich die Straße zur Plöck hin zu verengen, in nördlicher Richtung öffnet sie sich zur Hauptstraße hin und wird an dieser Stelle prägnant markiert durch den ehemaligen Wormser Hof. An beiden Enden der Straße finden wir somit unterschiedlich ausgeprägte, durch die Stadtgeschichte entstandene Eingangsportale zur Straße, die ihr einen besonderen Charakter verleihen.

Die Nutzung der Theaterstraße ist uneinheitlich. In der Mitte befindet sich das Theater, umgeben von unterschiedlicher Gastronomie, Textil- und anderen Läden, Büros und Wohnungen, Gewerbe. An weiteren kulturellen Einrichtungen haben wir auf der einen Seite des Theaters eine Buchhandlung und eine Galerie, auf der anderen Seite ebenfalls eine Galerie und die Kinos Harmonie-Lux im Wormser Hof.

Der Neubau des Theaters, die Umgestaltung des Theaterplatzes und die ungewisse Zukunft der Kinos, die interimsmäßig betrieben werden, ermöglichen eine Neuordnung der Theaterstraße mit einer klaren konzeptionellen Ausrichtung. Hier sollte der Bedeutung des Theaters für die kulturelle Stadtentwicklung vorrangig Rechnung getragen werden und die gesamte Straße einer grundsätzlichen kulturellen Nutzung zugeführt werden. Ausgehend vom Theater und dem ihm vorgelagerten Platz, der ein lebendiger und dem Theater würdiges Pendant im Außenbereich sein könnte, sollte die Theaterstraße nach beiden Seiten hin auf der Basis der bereits vorhandenen Einrichtungen und Gebäuden kulturell weiter entwickelt werden.

Bereits in städtischem Besitz befindet sich das Gebäude Theaterstr. 9, das sich gut für eine kulturelle Einrichtung eignet. Von privater Seite haben wir die Buchhandlung Himmelheber und die Galerien Melnikow und Welker, sowie den Wormser Hof mit seinen Kinos.

Der Wormser Hof ist durch seine auffallende Fassade, seine historische Bedeutung und seine exponierte Lage im Eingangsbereich der Theaterstraße ein unabdingbarer Schlüssel für eine kulturelle Konzeption der Theaterstraße und ein nicht minder wichtiger Wegweiser zum Theater hin. Derzeit wird eine nicht kulturelle Nutzung dieses Anwesens und ein sehr moderner Um- und Anbau angestrebt. Bei einer Umsetzung dieser Pläne würde die Stadt Heidelberg einerseits ein weiteres Stück

seines typischen Flairs verlieren, andererseits das Theater als kulturellen Mittelpunkt verstärkt an den Rand des Lebens in der Altstadt rücken. Die Wahrnehmung der Bewohner und Besucher wäre durch die Einkaufsmöglichkeit geprägt und würde nach Ladenschluss zu einer Verödung der Theaterstraße führen. Die sich hieraus ergebenden Probleme sind, gerade wenn dann noch das gastronomische Angebot das Bild bestimmt, aus der Unteren Straße hinlänglich bekannt. Zu einem Besuch des Theaters würde damit nicht eingeladen werden.

Der Wormser Hof sollte einer kulturellen Nutzung zugeführt werden, die seinem Standort und seiner Historie gerecht wird. Es bietet sich an, hier eine kulturelle Mischnutzung anzusetzen, die auf die ihn umgebenden kulturellen Einrichtungen verweist und diesen Spielräume zur Erweiterung ihres kulturellen Angebotes lässt. So ließen sich beispielsweise Kino, Literatur, Kunst und die dazugehörigen Büroräume unterbringen, die vom Theater bis zum Kurpfälzischen Museum zusätzliche Möglichkeiten bieten. Wünschenswert wäre ebenfalls ein offener kulturell ausgerichteter Nachbarschaftstreff. Solche Mischeinrichtungen, die den Bewohnern und Besuchern einer Stadt ein unkompliziertes und unbefangenes Herangehen an die Kultur ihrer Stadt erlauben, existieren bereits in vielen deutschen Städten und sind auch in unseren Nachbarländern üblich.

Gleichwertig gehört zu einem kulturellen Entwicklungskonzept die Gestaltung der Plätze mit einer hohen Aufenthaltsqualität. Für den Theaterplatz wurde bereits eine Lösung beschlossen, die aber nicht den vorderen Teil der Theaterstraße (ehemals Hauptstr. 108) in ansprechender Weise miteinschließt und sicherlich im Rahmen einer Gesamtkonzeption weiter durchdacht werden könnte.

Ein Entwicklungskonzept, das Kultur und öffentlichen Freiraum in der Mitte der Stadt vereint, würde für die Bürger der Stadt Heidelberg und für auswärtige Besucher eine nicht zu unterschätzende Aufwertung der Innenstadt erbringen und auch die Attraktivität der Hauptstraße steigern.

Zur Umsetzung eines solchen Konzeptes erwarten wir die Aufstellung eines Bebauungsplans für das Areal, in dem die kulturelle Bedeutung der Theaterstraße und die entsprechende Nutzung der Gebäude festgehalten werden.